

63. Jahrgang. № 31. Sonnabend, 1. Februar 1919.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Дистрибутор: Медиагруппа Телеком  
Банковский счет/Сообщение: 35341  
Номер телефона: 29-011.

**Lobeck & C°.** 16 mal prämiert  
Firma gegründet 1838

Gesellschaft und Sonntagsfeierstätte:  
Marienkirche 38-40.  
Dienst u. Beratung von Stiepich & Reichenbach in Dresden  
Gottsched-Rosini 19 395 Leipzig.

# Das Vorgehen der Reichsregierung gegen Bremen.

**“Gegenrevolution durch Hunger.”**

In einer Sitzung der Berliner Soldatenräte hat der Volksbeauftragte Rosse festgestellt: „Es gibt in Deutschland nur eine Gefahr der Gegenrevolution; sie besteht in dem unorganisierten Durcheinander der letzten Wochen, das, wenn es nur noch einen Monat hindurch andauert, uns zu chaotischen Zuständen, zu Hunger und Not führen muss.“ Ungefähr zur selben Zeit gewährte Herr Haase, der Führer der Unabhängigen und frühere Volksbeauftragte, dem Berliner Vertreter des „Daily Express“ Greenwich eine Unterredung, in der er u. a. sagte: „Wir haben jetzt die politische und wirtschaftliche Macht gebrochen und müssen mit dem Hunger rechnen. Dies sind die Waffen des Proletariats, wodurch es allein zur Macht gelangen kann.“ Herr Haase scheut sich also nicht, offen einzugehen, daß er die Gegenrevolution will — die Gegenrevolution durch Hunger und Not, wie der Volksbeauftragte Rosse sagt. Als Konsequenz ergibt sich naturngemäß die Aussetzung von Streiks durch die Unabhängigen, die Begünstigung der Arbeitslosen, die Förderung der wirtschaftlichen Desorganisation. Wäre es nur Haase, der für eine solche Bankerott-politik eintritt, vielleicht, weil er in ihr das einzige Mittel erkennt, in der Politik wieder an die Oberfläche zu kommen, so brauchte man darüber wenig Worte zu verlieren. Man könnte die Sache auch noch hinausziehen lassen, wenn nur die Unabhängigen als solche die Verpflichtung fühlten, Liebknechts Erbe anzutreten und den Bolschewismus in Deutschland nicht aussterben zu lassen. Leider aber muß gesagt werden, daß diese Kreise auch heute noch in Deutschland über eine Macht verfügen, die zu ihrer zahlenmäßigen Bedeutung und ihrer politischen Einsicht in geradezu groteskem Maßverhältnis steht. In einer ganzen Reihe von Soldatenräten herrschen nämlich die radikalen Sozialisten und dieseljenigen, die links von ihnen stehen, mit souveräner Machtvollkommenheit, und haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß es ihnen gar nicht einfällt, dieser illichen Gewohnheit zu entfliegen. In Braunschweig haben die Unabhängigen bei den Landtagswahlen eine Niederlage erlitten, das hindert sie aber nicht im mindesten, nach wie vor zu regieren. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß die Ausgaben der Soldatenräte nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung und der Bildung einer provisorischen Reichsregierung erledigt seien; Herr Rosse selbst sprach es aus, daß sich die große Masse des Volkes vollkommen darüber klar sei, daß das System der Soldatenräte nicht eine dauernde Einrichtung bleiben könne — Herr Haase und seine Gesinnungsgegnern kümmern sich aber weder um die Reichsregierung, noch um die große Masse des Volkes, sondern erklären rund heraus: Was eine Mehrheit auf der Nationalversammlung auch durchleben möge, und wie auch der Ausgang sein werde, die Arbeiter- und Soldatenräte bleibten bestehen.

Das ist offene Auflehnung gegen die Regierung, und sie wird dadurch nicht besser, daß, wie Herr Noske in der erwähnten Sitzung der Berliner L.- und S.-Räte erklärte, die Soldatenräte häufig ein sehr geringes Maß von Autorität bei den Truppen besäßen und sie oft schon binnen einer halben Stunde versoren hätten, „weil sie ihren Unterstellten nicht die Schnapsflaschen füllen lassen wollten“. Trotzdem halten sich die Herren, die sich sozusagen als die Gralsritter der Revolution fühlen, für befugt, der Regierung den Gehorsam zu kündigen. Die Soldatenräte des 2. Frontenrads in Südbad faßten sich nicht an die Verord-

sich eines Wiederansbaues unmöglich gemacht wird, müssen wir auch noch sehen, wie sich an unseren Grenzen starke und wohldisziplinerte Heere zum Angriff auf deutsches Land sammeln. Einer Welt von Feinden gegenüber haben wir im Kriege standgehalten und unsere Grenzen zu schützen gewußt — gelahnt das deshalb, damit sie jetzt von den Polen und den Scharen Trohlys ungestraft überschritten werden können? In den deutschen Soldatenräten wird mit Eifer und Nachdruck protestiert gegen die Neuregelung der Kommandogewalt — in demselben Augenblicke, da sich ein großes Bolschewistenzentrum, das fest in der Hand seiner Führer ist, unserer Grenze nähert, da sich die Polen anschwinden, uns die wichtigen landwirtschaftlichen Ueberflughgebiete des Ostens gänzlich zu entreißen. Das alles könnte verhältnismäßig leicht verhindert werden, wenn einheitlich und tatkräftig vorgegangen würde. Im wesentlichen wird aber überhaupt nicht vorgegangen. In Groß-Lichterfelde wurde ein Transport von Freiwilligen nach dem Osten von Hausesleuten beschlossen, in Braunschweig sind gleiche Transporte früher schon entwaffnet, in Leipzig ebenfalls tödlich angegriffen und ihrer Waffen beraubt worden. Die Regierung hat protestiert, von einer Bestrafung der Schuldigen hat man aber nichts vernommen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Soldatenräte im Osten, abgesehen selbststrebend von rühmlichen Ausnahmen, das größte Hindernis für den Schutz unserer Grenze darstellen. Sie haben in Posen seinerzeit verhandelt, verhandelt so lange, bis der ganze östliche Teil der Provinz verloren war. In Ost- und Westpreußen bilden sie häufig die Pflegestätten des Bolschewismus und führen auf jede mögliche Weise die militärischen Verteidigungsmahnahmen. Bemüht ist den Polen in die Hände gefallen, Preußen und Sachsen sind bedroht und damit die Hauptverbindung zwischen Berlin und Oberschlesien. In einem ernsten Auftruf hat Noske auf die furchtbare Gefahr, die uns droht, hingewiesen — das war aber auch alles. Das ganze Verfahren erinnert an die Zeit vor den Spartakus-Unruhen. Auch damals hat es nicht gefehlt an Austräufen, Demonstrationen und Kundgebungen jeder Art, gefehlt hat aber der entschlossene Willen zur Tat, bis es zu spät war und die Versäumnis mit zahllosen Opfern bezahlt werden mußte. Man sollte annehmen, daß die Regierung aus diesen Erfahrungen gelernt hätte, leider scheint dem nicht so zu sein. Dabei ist die Gefahr im Osten um so viel gräßiger, als die der Spartakusputsch als Trohlys Heer zahlreicher ist als die Leute Liebknecht und die Polen stärker sind als Herr Eichhorn. Und sie kämpfen nicht nur mit Kanonen und Maschinengewehren, auch sie führen, wie Herr Haase, der ja in einer Front mit ihnen steht, den Hunger als stärkste Waffe mit sich. Schon jetzt haben uns die Polen, wie der „Vorwärts“ mit Recht feststellt, die Zuliefer aus Posen, die für die Ernährung des Volkes so bitter notwendig ist, so gut wie ganz abgeschnitten. Sie verschleppen die Gütervorräte aus den Fabriken im Osten und suchen sich auch unserer östlichen Kohlen zu bemächtigen. Räume es so weit, dann wäre wir am Ende, dann hätte Haase im Verein mit den Reichsfeinden erreicht, was Liebknecht nicht gelungen ist, dann behielte Noske, der schwere russische Botschafter, recht, daß in der „Prawda“ schon die neue Revolution in Deutschland ankündigt. Die Regierung weiß das, Herr Noske selbst bildete die Gefahr — warum handelt sie nicht, warum wird immer bloß geredet und wieder geredet, bis es zu spät ist?

## Die Reichsregulative gegen Bremen.

(Eigene Drahtmeldung der „Dresden. Nachrichten“)

Berlin, 31. Jan. Die Situation in Bremen steht auf des Meisters Schneide und es ist im Augenblick noch gar nicht zu übersehen, wie sich die Verhältnisse in den nächsten Stunden entwickeln werden. Nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Vormarsch der Regierungstruppen erfolgte die Bewaffnung der gesammten Arbeiterschaft. Alle Lastkraftwagen wurden reaktiviert und brachten Maschinengewehre nach den Vorstädten, die von Arbeitertruppen besetzt wurden. Auch die Straßenbahn wurde für denartige Transporte herangezogen. Ein Pressevertreter hat sich nachts nach Verden begeben, wo das Korps Geyserberg sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Der erste Adjutant des Obersten Geyserbergs, Hauptmann Danner, machte über den Vormarsch folgende Mitteilung: Das Korps ist am 28. Januar von Berlin abgefahren. Der erste Transport ist am 29. Januar nachmittags in Verden eingetroffen, während die anderen Züge nacheinander folgten. Im ganzen sind für die Besetzung der Division 16-20 Kilometer herangezogen worden. Im Korps sind alle Truppengattungen vertreten. Besonders stark aber ist seine Artillerie. Daneben verfügt es auch über Flugzeuge, Panzerwagen und Minenwerfer. Seine Aufgabe besteht darin, den Reichsbetrieben in Bremen Haltung zu verschaffen. Der Ausmarsch vollzieht sich zu beiden Seiten der Weser. Es wird alles getan werden, um Blutvergießen zu verhindern; jedoch wird außer allen Umständen auf der Auslieferung der in den Händen der Arbeiter befindlichen Waffen bestanden werden. Um 12 Uhr nachts sind 4 Mitglieder des Bremer Rats der Volksbeauftragten in Verden eingetroffen und errichten den Divisionsstab des Korps Geyserberg um Einstellung des Vormarsches bis zur Erledigung der Verhandlungen in Berlin. Der Divisionsstab bestand aus sofortige Entwaffnung der Arbeiter und erklärte, daß er in keine Verhandlung in dieser Angelegenheit einwilligen könne. Von Seiten der Volksbeauftragten wurde ihm erwidert, daß diese Maßnahmen nicht durchführbar seien. Daraufhin wurden die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen. Bis zur Stunde hat es den Anschein, als ob die Bremer Arbeiter es bis zum morgigen Morgen kommen lassen.

## Die Stimmung in Bremen.

#### Sie Zeitung der Operationen im Osten.

**Berlin**, 31. Jan. Die Oberste Heeresleitung wird in nächster Zeit die Leitung der Operationen im Osten übernehmen. Es sind aber noch erhebliche Widerstände zu überwinden, ehe an ein entschiedenes Wirken zu denken ist.

**Wahlkreis-Straßenbuch von Würzburg.**

**Polnischer Freiheit von Wörtern.**  
Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 21. Jan. Aus Polen wird gemeldet, daß die polnischen Soldaten, die an der Ermordung des Mitternichtsbesitzers n. Haga-Radix und seiner Sohn beteiligt waren, auf dem dorischen Krempe beteiligt

... vom polnischen Kriegsgerichte freigesprochen.

Dieses Urteil ist ein neuer empörender Beweis für die

zu Ende sein werden. Wir wissen ganz genau, daß wir für unser Papiergeld vom Auslande nichts bekommen, daß uns in der ganzen weiten Welt niemand auch nur eine einzige Schlüsselung von Nahrungsmitteln kreditiert, daß wir arbeiten, Kohlen fördern und Waren erzeugen, daß wir auch das Land wieder bestücken müssen, wenn wir nur unser nacktes Leben fristen wollen, und doch ist noch trocken aller schönen Verordnungen, auch nicht einmal ein schärfster Anfang zu einer Organisation der Arbeit, zu einer Wiederbelebung der Produktion zu erkennen. Herr Haase ist mit seinem neuen Hungerkrieg bisher Sieger auf dem

Aber nicht genug damit, daß im Innern das Wirken der erkrankungsähnlichen Gemästen gehemmt und jeder Ver-

Erwartung weiterer Anweisungen in den

**Neue in Wilhelmshaven.**  
Wilhelmshaven, 21. Jan. Der Präsident des Freistaates Oldenburg, Ruhm, und der Chef des Sicherheitswesens, Dorn, sind auf vier Wochen verhaftet worden. In der Bevölkerung wird argoverommen, daß dies eine Folge der letzten Unruhen ist und beide auf ihren Posten nicht wieder zurückkehren werden. Wilhelmshaven ist ruhig. Die Entwaffnung der Arbeiter ist nahezu durchgeführt. Der achtern verhängte Belagerungszustand

Bei dem Aufschlag der Kommunen gegen die Reichsbank wurden im ganzen 7½ Millionen, darunter 2 Millionen in Gold, geraubt. Das Geld ist bis auf 400 000 Mark zurückgestattet worden. Bei dem Brandstreich der

Kommunisten waren im ganzen 50 Personen beteiligt.

**Unabhängige vor dem englischen Kriegsgericht.**  
(Eigner Druckbet., der „Dresden. Post“.)  
**Solingen**, 21. Jan. Die Führer der biesigen Unabhängigen Sozialdemokraten hatten sich vor dem englischen Kriegsgerichte wegen Vergehen gegen die militärischen Vorposten zu verantworten. Der Redakteur Merkel der „Volksstimme“, die aus Anlaß des Todes von Liebfrau und Rosa Luxemburg zum Generalstreik aufforderte, erhielt vier Monate Gefängnis, der Arbeiter Bödweg wegen Verbrennung eines Generalstreik-Blaufs ebenfalls vier Monate Gefängnis und der Parteisekretär Rölleri, weil er sich im Besitz eines Revolvers befand, vier Monate



## Bahlbewegung.

Wie müssen die Stimmzettel zur die Volkskammer? Wahlen aussehen?

Die Stimmzettel müssen von weitem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein; sie sollen  $9 \times 12$  Zentimeter groß sein. Die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln dürfen nur einem einzigen der offiziell bekanntgegebenen Wahlvorschläge entnommen sein. Es ist aber nicht erforderlich, und durchaus nicht wünschenswert, daß so viele Namen auf den Stimmzetteln geschrieben werden, als Abgeordnete zu wählen sind, das also der ganze Wahlvorschlag abgedruckt wird, vielmehr genügen auch wenige Namen, ja, sogar ein einziger. Denn auch durch einen Namen, den man auf den Stimmzettel schreibt, wird erkennbar, für welche Wahlvorschlag man stimmt, und darauf allein kommt es an. Ungültig wird ein Stimmzettel, sobald Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen darauf stehen, oder nur solche, die in keinem Wahlvorschlag vorkommen.

Es wird davor gewarnt, durch einen Zusatz etwa die Partei zu bezeichnen, der der Stimmzettel angerechnet werden soll, weil eine solche Bezeichnung vielleicht von der Wahlprüfungskommission als ein ungültiges Kennzeichen angesehen werden und daher zur Ungültigkeit des Stimmzettels führen könnte. Am besten beschränkt sich der Wähler darauf, den ersten oder einige wenige Namen eines bestimmten Wahlvorschlags ohne jeden Zusatz auf seinem Stimmzettel zu schreiben.

Wenn vorgedruckte Stimmzettel der Parteien sämtliche Namen der Vorschlagsliste enthalten, so ist die Gesamt unehrlicher Machenschaften größer, als wenn der gedruckte Stimmzettel wenig Namen enthält. Es könnten zum Beispiel von böswilligen Gegnern Stimmzettel verteilt werden, die mit einem Wahlvorschlag gleichlautend beginnen, unter den vielen Namen aber einen Namen aus einem anderen Wahlvorschlag enthalten. Das kann von dem Wähler leicht übersehen werden, bei der Nachprüfung der Stimmzettel aber deren Ungültigkeit zur Folge haben. Diese Gefahr ist bei den Volkskammerwahlen noch wesentlich größer als bei den Wahlen zur Nationalversammlung, weil in dem einzelnen Wahlkreis für die Volkskammer bedeutend mehr Abgeordnete zu wählen sind, als für die Nationalversammlung. Infolgedessen ist es viel schwieriger zu übersehen, ob aus einem vorgedruckten Stimmzettel unter den vielen richtigen Namen ein falscher Name aus einem anderen Wahlvorschlag enthalten ist. Außerdem ist die Ermittlung der Wahlergebnisse bei den Volkskammerwahlen viel umständlicher und zeitraubender, wenn die Stimmzettel die Namen sämtlicher Kandidaten der Vorschlagsliste enthalten, weil nach den geistlichen Vorschriften vom Wahlvorsichter jeder Stimmzettel vorgelesen werden muß.

Werden trotz alledem vorgedruckte Stimmzettel benutzt, die die Namen sämtlicher Kandidaten der Vorschlagsliste enthalten, so wird den Wählern dringend empfohlen, sämtliche Namen mit Ausnahme eines einzigen — am besten des ersten — zu durchstreichen. Das ist ohne weiteres zulässig und verhindert die Gültigkeit des Stimmzettels nicht; anderseits wird aber die gefürchtete Gefahr böswilliger Machenschaften verhindert und dem Wahlvorsichter die Arbeit wesentlich erleichtert, da er dann nur den einen nicht durchgeführten Namen vorzulegen braucht.

### Deutschationale Volkspartei.

Das Albert-Theater war gestern nachmittags das Ziel vieler Hundert. Dr. Maurenbrecher sollte sprechen, und das allein genügte, um den weißen Saalraum bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Versammlung eröffnete Landgerichtsdirektor Dr. Wagner mit einemflammenden Prolog gegen das empörende Vergehen des Verbandes, den Kaiser zur Rechenschaft zu fordern. Unsere Freunde wollten im Kaiser nicht den Menschen, sondern das ganze deutsche Volk treffen und den Rest seines Ansehens und seiner Ehre in den Staub ziehen. Dagegen müsse man mit allen Kräften Front machen. Hierauf ergab sich, lärmisch begleitet, Dr. Maurenbrecher das Wort. Man erwähne in Regierungskreisen ganz ernsthaft den Gedanken einer Gebietserweiterung des Freistaates Sachsen zu einer Zeit, da dem Lande ernste Friedensgefahr drohe. Die Wendefrage scheine in ihrer wahren Bedeutung von der Regierung immer noch nicht erkannt zu sein. Es handle sich hier um keine Utopie, sondern um eine von der Entente anerkannte, aber noch nicht vollgängene Staatenbildung. Die Bewegung unter den Wenden schreite nämlich vorwärts. Maschinengewehre und Handgranaten seien in jedem Dorfe reichlich vorhanden und würden für die kommenden Ereignisse bereitgehalten. Rottbus ist als Hauptstadt des westlichen Freistaates in Aussicht genommen, der sich vom Osten bis Königswinterhausen erstrecken sollte. Im Zusammenhang mit der Wendenbewegung steht auch die Verlegung einer starken französischen Garnison nach Weichenberg. Sachsen neue Volkskammer werde angesichts der Wenden- und Thüringenfahrt als erste Aufgabe die Krone an Ihnen haben, ob die Konstitution des Staates, ob das Staatsgebiet, und ob das Volkstum seiner Bewohner ihm erhalten bleibe oder nicht. Dazu brachte man aber ein diszipliniertes Heer. (Brausender Beifall.) Die seltene Regierung, die vor drei Monaten den Militarismus geprägt, verlangte heute schon den Aufbau eines neuen Söldnerheeres. Man ersehe daraus, daß die Regierung

in wenigen Wochen schnell umgelernt habe. Auch für unsere Diplomatie hätten sechs Wochen Anschauungsunterricht in Trier und Soo genügt, um aus ihr das Schneidertum zu entfernen und an dessen Stelle Drohungen mit Revanche und Irredentismus treten zu lassen. Aber man vermisste weiter die Schul-, Heilgut- und Erziehungsfragen vom Standpunkt der Altdörfener Theorie und der Einheitsökonomie aus. Zum Schluss gab er der Zuversicht Ausdruck, daß die heutige Entscheidungskunde die Geburtsstunde eines neuen, großen Deutschen Reiches und Volkes sein werde. — Der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede folgte noch eine längere Ausprache.

### Wahlversammlungen.

1. Februar: Deutschland, Volkspartei, Gracianergruppe, Loungesaal, Engau-Saal, abends 9 Uhr. Redner: Dr. Göttsche. — Kleinodienhaus, "Goldene Rose", nachm. 14 Uhr. Rednerin: Frau Mila Blüthmann.  
Deutschland, Volkspartei, Blauerhof, "Dampfschiffshotel", abends 9 Uhr. Redner: Dr. v. Blumenthal.  
Deutschland, Volkspartei und KPD, Partei-Haus, Vereinsraum, abends 9 Uhr. Redner: Habibeldirektor Max Lehnig und Breitkreis v. Reichenstein.  
Deutsche Volkspartei, Gewerbehaus, abends 14 Uhr. Redner: Staatsminister a. D. Dr. Koch und Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaiser.  
Deutsche Demokratische Partei, Künstlerhaus, Albrechtstraße, abends 14 Uhr. Redner: Privatsekretär Dr. Krahn. — "Palmengarten", abends 14 Uhr. Redner: Victor Meissling. — Saal des Hausfrauen-Kunstes, Gluckermannstraße, abends 14 Uhr. Redner: Dr. Sebott.

Das Nähere ergibt der Anzeigeteil dieser Nummer.

## Dörlisches und Sachsisches.

### Eine neue Verfassung für Sachsen.

Eine der ersten und wesentlichen Ausgaben der momentan zu wählenden sächsischen Volkskammer, die, wie bereits mitgeteilt, voraussichtlich am 17. Februar im Ständehaus stattfinden wird, ist die Beratung über eine neue Verfassung für Sachsen bilden. Die Grundzüge dieser neuen sächsischen Verfassung sind, wie wir erfahren, im Ministerium des Innern bereits ausgearbeitet worden und werden im Laufe der kommenden Woche der Öffentlichkeit übergeben werden. Außer der Verfassung dürften der Volkskammer weitere Vorlagen zunächst nicht zugehen, da erst die Beschlüsse der Nationalversammlung abgewartet werden müssen. Dagegen wird der Volkskammer die Bildung einer neuen Regierung obliegen bzw. die Bestätigung der jetzigen, damit die Regierungsorgane sich auf das Vertrauen der Volkskammer berufen können.

### Ariegshaushalt.

**Erdöl- und Karbid-Bereitung.**  
In Dresden werden beliebt: Abschnitt V der gelben Erdölkarde A mit 3 Liter Erdöl, Abschnitt VI der rostfarbenen Karde B mit 1 Liter Erdöl; der Abschnitt V der grünen Erdölkarde C wird zunächst nicht beliebt, er ist jedoch für eine eventuelle spätere Nutzung auszubauen; Abschnitt V der braunen Karbidkarde A mit 6 Kilogramm Karbid, Abschnitt V der blauen Karbidkarde B mit 3 Kilogramm Karbid, Abschnitt V der weißen Karbidkarde C mit 2 Kilogramm Karbid. Die Lieferung des Erdöles und des Karbids an die Kleinhändler erfolgt nach und nach.

**Abgeänderte Erzeuger-Gemüsehöchstpreise.**  
Im Anzeigeteil dieser Nummer veröffentlicht der Kommunalverband Dresden Stadt und Land eine Bekanntmachung, die eine teilweise Abänderung der im Vorabend-Blatt dieser Nummer bekanntgegebenen Erzeugerhöchstpreise für Gemüse enthält.

**Die sächsische Bundesratsbevollmächtigten.** Die auch von uns noch einer Mitteilung der "Sächs. Staatszeitung" entzogene Meldung, wonach vier Bundesratsbevollmächtigte ernannt worden seien, trifft nicht zu. Es sind als solche neuerdings nur die Volksbeauftragten Dr. Gradauer, Hirsch und Neurath ernannt worden; die der Republik Sachsen austretende vierter Stimme vertritt der früher zum Bundesratsbevollmächtigten ernannte Volksbeauftragte Schwarz.

**Errichtung eines Pressereferats beim Kriegsministerium.** Bereits vor längerer Zeit ist beschlossen worden, beim Kriegsministerium ein eigenes Pressereferat einzurichten, das mit dem 1. Februar seine Tätigkeit beginnt. Zum Leiter ist Major Held vom Feldartillerie-Regiment Nr. 28 ernannt worden. Die Pressezentrale des Kriegsministeriums, der Wirk. Geh. Kriegsrat Walde vorhanden, wurde mit dem gestrigen Tage aufgelöst.

**Der Landgerichtsrat Schlegel in Dresden ist in den Ruhestand versetzt worden.** Weiter sind die Staatsanwälte Dr. Lange und Dr. Seigner in Leipzig zu Landgerichtsräten beim Landgericht Leipzig, Dr. Gesch in Zwönitz zum Amtsrichter beim Amtsgericht Zwönitz und Otto in Plauen zum Amtsrichter beim Amtsgericht Plauen ernannt, sowie die Amtsrichter Dr. Bücher in Borna und Illingen in Dresden zum Amtsgericht Leipzig vereidigt worden.

**Bei unserer sächsischen Osteruppen.** Nach telegraphischer Nachricht von der Heeresgruppe Alem befindet sich das Infanterie-Regiment 415 zurzeit noch in

## Kunst und Bühnenschaust.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: "Theopano" (6); Schauspielhaus: "Etel" (6); Stadttheater: "Der Bismarck" (14); "Der Bettelstudent" (15); Albert-Theater: "Christophorus Märchenbuch" (15); "Junggesellenzämmern" (15); Central-Theater: "Wo die Perle singt" (15).

† Dresdner Spielplan der sächsischen Laubtheater. Opernhaus, Sonntag (2. Febr.): "Die Schneider von Schönau" (7). Montag: "Tosca" (6). Dienstag: "Bar und Zimmermann" (6). Mittwoch: "Fidelio" (6). Donnerstag: "Der Diavolo" (Kammerstück, Föhl als Gast) (6). Freitag: 5. Sinfoniekonzert, Reihe B (7). Samstag 11 Uhr: Dresdner Hauptprobe. Sonnabend: "Salome" (7). Sonntag (9): "Die Altkanerin" (14). Montag (10): Rekonstruktion für den Rat zu Dresden: "Der Waffenköni" (6). Ein öffentlicher Kariertausch findet nicht statt. — Der Schauspielhaus Sonnabend (12. Febr.): "Der Schuhprinz" (15); "Der Bibliothekar" (7). Montag: "Vorlorene Tochter" (6). Dienstag: "Fabale und Liebe" (6). Mittwoch: "Bürger Schippe" (6). Donnerstag, zum ersten Male: Uraufführung "Die Insel" (6). Freitag: "Frueße" (6). Sonnabend: "Ermanarich, der König" (11); "Der Weibbütschel" (7). Montag (10): "Later Lamp" (6).

† Spielplan des Neuburg-Theaters vom 2. bis 10. Februar. Abendlich "Der Bettelstudent" (Schauspiel, Streich), Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. "Der Bismarck".

† Literarische Gesellschaft. Nächsten Montag: Hans Süßner, "Als der Großvater...". Gemäßiges und fröhliches Treffen aus der Gedächtniszeit. Beginn 7 Uhr im kleinen Saal der Dresdner Kaufmannschaft.

† Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche (nachmittags 3 Uhr). 1. Hans Höhmann: "Sonate für Orgel, Nr. 3, B-Moll, Satz 1." 2. Ernst Müller: "Amen Christum in dein Leibenschädel!", Chor. 3. Reinhard Deder: "Groß sind die Wogen!", Pie mit Orgel. 4. Gemeinsamer Chor: "Unter heinen Chören", d. griech. Willibald. Chor zu Hohenholz: "Schiff", Chor. 5. Oskar Hermann: "So nah dem Sterb' ein stiller Raum", Sololied mit Orgel. 6. Georg Steißling: "Herr auf der Kreuz-Wegen".

lebhaftes Chor. — Mitwirkende: Der Kreuzchor, Marie Thiemer (Sopran), Wilhelm Pehold (Orgel). Zeitung Otto Richter.

† Kleine Theaternachrichten. Die Verwaltung des Dresdner Schauspielhauses ist mit dem 15. Januar endgültig in die Hände der Stadt übergegangen. Der neue Direktor, der bisherige Hauptmann Petermann, übernimmt die Leitung bis zum Abschluß der Spielzeit. Die Tätigkeit des eingestiegenen Regiekollegs ist damit beendet. — Das ehemalige Coburg-Schloss-Theater, das seit langen Jahren einen Teil der Spielzeit noch Schloss überließ, unterliegt in diesem Jahre wegen Mangels an Materialien die Reife und legt die Spielzeit in Coburg fort. Villa Durieux beginnt ihr Engagement am Königsberger Nationaltheater am 8. Februar als Judith. — Rosenkavalier "Antigone" gelangt am 10. Februar im Frankfurter Schauspielhaus zur Aufführung. — Die sächsischen Lebhaber in Halle tragen sich mit der Absicht, eine Theatervorlage einzubringen, die sie mit der Übernahme des dortigen Stadttheaters in sächsische Regie befreit. — Das Münchner Prinz-Rupprecht-Theater, das bisher fast ausschließlich den alljährlichen Opernfestspielen diente, wird künftig Schauspiele zur Aufführung bringen. Die neue Spielzeit wird mit dem "Sommernachtstraum" eröffnet werden. — Hermann Röhrer hat für das Münchner Schauspielhaus u. a. den Charaktersteller Werner Kraus verpflichtet.

† Deutscher Schachverein. In der Januarzahlung des Zweckvereins Dresden wurde der Vorstand durch Bürkli wieder gewählt. Professor Scheiner sprach über Streitformen. Wiederholte wurde gefordert, daß die Freimaurer "Republik" und "Präsident" der sächsischen Schachverein lernen sollten, wie der Reichsschachföderation ferngehalten werden, um so mehr, als sie eigentlich nichts besagen, während "Sachsen" sowie "Reichsschachverein" (für Sachsen "Staatsverwaltung") viel bedeutungsvoller sind.

† Paul Claudel erhebt in einem Brief an Alfred Ballette, den Herausgeber des "Mercure de France", gegen die Aufführung seines Stückes "Le Carnaval du Mal" in Deutschland Einspruch. Claudel begründet das damit, daß er die Aufführung nicht ermächtigt habe. „Nicht natürlich, daß erkennen ich an, daß die Boche mein Werk zerstören. Gewiß aber steht in der Hand, es ist d' immer dieselben Handlungen, mit denen wir zu tun haben.“ — Mit diesen Schwämmungen vergibt ein Fremdling, der Deutschland einen großen Teil seines Ruhmes als Dichter verloren hat, seinen deutschen Freunden und Schülern ihre allgemeine Förderung.

### Neue Bücher und Zeitschriften.

#### Verzeichnung vorbehalten.

× Siebenbücher. Eine Schriftleitung steht in das Fach der Leibnizschen und der alten Tradition von Hanns Wallach. (Stuttgart, Verlag von Julius Hoffmann.)

× "Du bist meine Heimat" von Alfred Maderno. Einbandgestaltung von Dr. v. Lindenau. (Verlag von Theodor Gerstenberg in Leipzig.)

× Gedanken über die Befreiungsschlacht von Dr. Otto Lanz. (Meissner Verlag Hermann Kalt, Berlin-Zehlendorf-Welt.)

× Theodor Adlers "Brant. Ein Lebens- und Charakterbild Antonius Adambers von Dr. Hans Zimmer. Mit 11 Bildnissen und einer Handschriftrepro. (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.)

× "Demosthenes", ein Schauspiel aus längst vergangenen Tagen, von L. A. Schmidt. (D. S. Lehmanns Verlag in München.)

× "Schwerglaube, deutsche Verse von Friedrich Karl Bädenstedt." (München, J. F. Lehmanns Verlag.)

× "Eloch. Ein Beispiel für das deutsche Volk in 14 Bildern von Gerhard Fischer. (J. F. Lehmanns Verlag in München.)

× "Liebe Gerhard. Roman von Robert Sommer. (Richard Müller, Verlagsbuchhandlung Mar Groß, Halle a. d. Saale.)

× "Der Topf der Danaiden. Gedichte aus der deutschen Antike von Erich von Wolfsgarten. (Lübecker Bücher-Blatt Nr. 12/13/14/15. Hermann Höller, Berlin W. 9.)

× "Der deutsche Einheitsföderalismus." Von Dr. Hermann Wallmann, Oberstaatsadvokat. (Verlag von Ludwig Detleffsen, Schleswig.)

× "Breslau Böller und Großenknete von Mitteldeutschland. Maßstab 1 : 3000000. (Kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt, Geol. m. d. H. in Wien.)

× "Eigen Land. Von G. A. Küpper. (Oscar Lanke, Verlag, Dresden.)

× "Guru und Shiva. Gedanken und Empfindungen aus purwischen Tagen, in schöne Worte gefaßt für kleine Seiten von Paul Möbius. (Sächsischer Heimatblätter-Verlag Alfred Böhr, Dresden-N. B.)

× "Das Reich des Lebens. Martin Luther's Leben und Aventen in seinen jungen Jahren. Aus den alten Apalen neu erzählt von Eugen Böllner. (Verlag Gedächter Sothe, Berlin W. 9.)

× "Die Welt als Lebensträger. Eine Dantesche Betrachtung in wunderlichen Gedanken und Geschichten von Georg Lamme. (Georg Kroll, Dresden-Silesien.)

und wird vorzüglich aus See nach der Seine abgeführt. Das Infanterie-Regiment 112 hatte vor einigen Tagen einen Aufmarsch an den Soldatenrat der 12. Infanterie-Division gelandet: 3. M. 415 Offizieren, 2260 Soldaten und 2200 Pferden gut. Abtransport zur See im Ausflug. Viele unter Feldpostamt Großes Hauptquartier Gruppe Nördlingen erbeten.

Die Verluste der 104. et. Das in Chemnitz garnierende Infanterie-Regiment Nr. 104 hatte im Kriege folgenden Verlust: Unter Einrechnung von 70 Offizieren insgesamt 2880 Tote, 6226 verwundete (einziglich 299 Offiziere) und 1886 Gefangene und Vermisste, darunter 30 Offiziere; insgesamt also 10948 Mann.

Die Haltung des Soldatenrates des 12. R.R. zur Ausschaltung einer Volks- und Sicherheitswacht. Der Sächsische Offiziersbund fordert uns: Der Volksbeauftragte für Militärzeiten hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung einen Erlass veröffentlicht, in dem zur Bildung von Sicherheitsverbänden freiwillige ohne Nutzen des politischen Bevölkerungsumfeldes zum Eintritt aufgefordert werden. Der Eintritt von Offizieren ist ermauert. Der S.-Rat des 12. R.R. jedoch lässt diesem Erlass eigenmächtig folgendem Aufschluß bei, der dem neutral gehaltenen Erlass des sächsischen Volksbeauftragten für Militärzeiten direkt widerspricht: Die Eintrittenden müssen auf dem Boden der sozialdemokratischen Partei stehen. Es ist tatsächlich festgestellt worden, daß Eintrittende getragt werden sind, ob und wie lange sie den sozialdemokratischen Parteien angehören. Wenn gleich der Erlass in dieser Form nicht rechtsgültig ist, da er nicht vom kommandierenden General beauftragt ist, so wird er doch in der bezeichneten trüfstmäßigen Weise wirksam. Der genannte S.-Rat steht sich in direktem Widerspruch zu seiner überlieferten vorgefeierten Behörde. Man hat im alten Stile viele Fehler gemacht, aber den Vorwurf, daß man nur Angehörige einer Partei in das Heer aufnehmen könne, kann man der alten Regierung wohl nie nachlegen. Im alten Stil waren Angehörige ohne Ansehen ihres politischen Bekennens beizutragen, wie man es, wie es der Name schon sagt, von einem Volksheer nicht anders erwarten kann. Man kann sich nur wundern, daß die anderen Parteien zu diesem eigenmächtigen Vorgehen dienten. Man wird aber wohl nicht fehl gehen, wenn man behauptet, daß wir mit unserem Einspruch im Sinne aller Parteien handeln, da nicht nur wir Offiziere allein bei diesem Vorgehen interessiert sind, sondern auch die Staatskasse, an der jeder Staatsbücher interessiert ist, da diese Leute natürlich aus der Staatskasse bezahlt werden und auch südliche Unterstützungen erhalten sollen, und dies kann nur einer Volksbevölkerung erlaubt werden, aber nicht zur Ausschaltung einer Parteiwerb.

Sachsen — ein sozialdemokratisches Mutterland? Der Pressedienst der Deutschen Nationalen Volkspartei schreibt uns: Das alte Königreich, das sich übrigens unter der Republik für die Nationalversammlung mehr bürgerliche Abgeordnete gesichert hat, als unter der Monarchie für den Reichstag, soll als einziger deutscher Bundesstaat zeigen, was ein Staat unter der Regierung der Sozialdemokratie zu leisten vermag. Schon hat ein Teil der anderen deutschen Bundesstaaten gesehen: die sozialdemokratische Mehrheit ist nicht zustandekommen. Von den übrigen deutschen Republiken erhofft sich die Sozialdemokratie keine besseren Erfolge mehr. Aber Sachsen, die Hochburg, ist ihre letzte Hoffnung. Die bürgerlichen Wähler Sachsen bedachten sich jedoch für das Experiment, daß die Sozialdemokratie mit ihrem Lande ankennen will. Sie halten es für viel zu gut dazu, es in dieser furchtbaren Zeit zum Spielball sozialdemokratischer Dauern und Regierungs-Kunst werden zu lassen. — Wie aber verhindern die bürgerlichen Wähler Sachsen den gefährlichen Plan der Sozialdemokratie? Nur dadurch, daß sie am 2. Februar ohne Ausnahme zur Wahlurne schleichen. Etwa bis 20 von je 100 Wählern haben am 1. Januar nicht gewählt. Das sind ganz bestimmte Sozialdemokraten gewesen, die bekanntlich von ihrer Organisation bis auf den letzten Mann und auf die letzte Frau zur Wahlurne gebracht werden. Nein, entweder nachlässige oder gleichmäßige bürgerliche Wähler sind es, von deren Stimme jedoch leider das Wohl und Wehe des ganzen Vaterlandes abhängt. Diese müssen am 2. Februar ihre Pflicht erfüllen, nur dadurch ist es möglich, daß Sachsen nicht als einziger Staat in Deutschland ausschließlich in sozialdemokratischem Sinne regiert wird. Weder Käthe, noch Wahlabschaffung darf abhalten. Auch der letzte bürgerliche Wähler und die letzte bürgerliche Wählerin muß am Sonntag heraus; sonst — offen ist es gelöst — wird der Traum der Sozialdemokratie Wirklichkeit: daß industrielle und dadurch der Sozialdemokratie leicht verfallende Sachsen wird tatsächlich zum sozialdemokratischen Mutterland und verliert damit auf lange Zeit hinaus Ruhm und geordnete Verhältnisse. Wer noch die furchtbare Prüfung der Weltkriegsjahre seinem Vaterlande Sachsen endlich wieder den Ausgang möglicht, den das durch keinen Fleiß in aller Welt bekannte Volk wahrlich in seinem Maße verdient, der wähle am 2. Februar bürgerlich!

## Sanitätsrat Dr. Salzburg Erdöl- und Asphalt-Befüllung.

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,

Ferdinandstrasse 19, part.,

nimmt nach Entlassung aus dem Heeresdienst seine regelmäßige Tätigkeit wieder auf. Sprechstunden: Wochentags 10—12, 4—6, außer Sonnabend nachmittag.

Aus dem Felde zurückgekehrt, werde ich am 2. Februar meine Praxis wieder aufnehmen.

**Dr. Pürckhauer, Spezialarzt**

für Hant- und Narmerkrankungen,

Röntgen- und Lichtbehandlung.

Zweckstr. 11—1 Uhr, 5—7 Uhr,

Schießgasse 3, Ecke König-Johannstrasse.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.  
**C. Franke, Heilkundler, Dresden-A.**

Ersprech. d. a. weiteres tägl. 3—6 Uhr, auß. Sonnabends.

Um alle Unterrichtsbeamten im öffentlichen Dienst!

Unsere Kandidaten stehen in den Wahllisten aller Parteien an nicht ganz sicherer Stelle! Darüber wird später mit den Parteileitungen noch ein Wort zu reden sein. Augenblicklich gilt es, nichts unverzüglich zu lassen, um wenigstens einem der Unterrichtsbeamten zu einem Sitz in der Sächsischen Volkskammer zu verhelfen.

Unter Landesvorsteher, Ministerial-Sekretär Schulze steht in der Liste Kraft an siebenter Stelle.

Wenn wir jetzt alle zusammenstehen und — ohne Rücksicht auf unsere bei den Reichswahlen eingesogene Parteilistung — nur an unsere Beamteninteressen denken und einmütig nur die Liste mit seinem Namen wählen, ist keine Wahl gefährlich. Niemand kann unsere Interessen in der Sächsischen Volkskammer besser vertreten als Kollege Schulze! Kollegen! Seid bessere eingedient und handelt jetzt einmal nicht gefühllos, sondern verständnisvoll.

Mehrere Beamte.

Der Befehlshaber nimmt das Organ der sächsischen Regierung, die "Sächs. Staatszeitung", in einem an liegender Stelle veröffentlichten Urteil Stellung, in dem es u. a. heißt: Es mag gegenüber der Form, in der Wünsche der Wenden in der Erklärung des Nationalauschusses vorgebracht werden, bestreit werden, daß die ganze Frage eine innere Angelegenheit des Staates und nicht eines und es darf nicht übersehen werden, daß mit den Wenden zusammen und in bedeutender Mehrzahl eine rechtliche Bevölkerung steht, der das gleiche Selbstbestimmungsrecht nicht freiwillig gemacht werden darf. Eine räumlich erkennbare reelle Trennungslinie gibt es nicht. Die gegenwärtige Durchdringung beider Teile der Bevölkerung bei dieser dem Friedlichen Zusammenwohnen keinen Anbruch gebe und wird dies auch hämisch nicht tun, wenn die Erregung der Übergangszeit sich legt und die Wenden sich davon überzeugen, daß ihre Wünsche bei der Regelung verständnisvolle Aufnahme finden. Wenn auch in Abrede gestellt werden muß, daß die Wenden bisher in Sachsen "unterdrückt" worden sind, so ist sich die jegliche Negierung unbewußt, daß im Sinne der wendischen Bevölkerung manches zu ändern und zu befreien bleibt. Sie ist weit davon entfernt, die Angelegenheit leichtlich abzutun, und schenkt ihr volle Aufmerksamkeit. Sie hofft bei den weiteren Befreiungen den Weg zu finden, auf welchem den wendischen Volkstum die berechtigte Wahrung seiner Eigenart gesichert wird, und hat zu dem tüchtigen kleinen Stamm, der so manhaft für seine Muttersprache und seine Kulturgüter eintritt, das Vertrauen, daß er sich nicht in politische Abenteuer hineinreihen läßt, die für ihn verhängnisvoll werden würden."

Die Wenden wählen nicht zur Volkskammer. Der Wendische Nationalausschuss bringt in der "Sächs. Rundschau" folgende Befürwortung: "Die Wenden zur Sächsischen Volkskammer finden am 2. Februar statt. Der Wendische Nationalausschuss hat beschlossen, wie für die Nationalversammlung in Berlin auch für die Volkskammer keine Kandidaten aufzustellen und sich an der Wahl in seiner Weise zu beteiligen." Der Nationalausschuss der Wenden fordert hiermit die Wenden zu einer Wahlteilnahme auf, die in der gegenwärtigen ersten Zeit als ein vaterlandstreitliches Tun betrachtet werden möchte. Da die Stimmen, die von den Wenden nicht abgegeben werden, selbst wenn es nicht viel an der Zahl sind, den bürgerlichen Parteien verloren gehen, so bedeutet das Verhälften der Wenden eine Stärkung der Sozialdemokratie. Die Stimmenabstimmung der Wenden soll ein Protest sein gegen die Regierung, welche das Aufrufen der Wenden, einen eigenen wendischen Wahlkreis zu bilden, abgeschlagen hat.

Der Grenzschuh Sachsen gegen Tschechen und Polen. Dem Ministerium für Militärzeiten ist, wie bekannt, von der Obersten Hoheitsleitung der gesamte Schuh Sachsen und gegen die Tschechen und gegebenenfalls auch gegen einen polnischen Einfall fehlsichtig übertragen worden. Sachsen stellt gleichzeitig die Flanke unserer im Osten operierenden Freiwilligen-Armee. Die Ausbildung dieser schweren und überaus verantwortungsvollen Pflicht hat das Ministerium für Militärzeiten, wie wir erfahren, die Umwandlung der drei bisher im Grenzschuh gegen Böhmen eingesetzten Landkurmägde in Freiwilligen-Patallonen nun mehr endgültig befohlen. Die Durchführung der Maßnahmen ist im Gange. Danach ist die Grenze unseres engeren Vaterlandes besetzt: von Freiwilligen-Patallon Nr. 1 im Bereich des XII. Freiwilligen-Patallonen Nr. 2 und 3 im Bereich des XI. Armeekorps. An der Elbe steht außerdem noch die Freiwillige Grenzer-Abteilung. Die Besetzung verteilt sich also auf die ganze Grenzlinie von Aue bis Ritter, das ist über rund 300 Kilometer erstreckt. — Die tschechischen Besatzungstruppen in Deutsch-Sachsen haben seit kurzem eine verstärkte Bewachung des Grenzverkehrs aus. Während bisher die Tschechen in der Hauptstraße nur die Eisenbahnen verhindern beim Grenzüberschreit auf Bahnhof Großau eine Durchfahrt auf Gebenmittel und andere Sohlen unterzogen, so jetzt die Überwachung des Grenzverkehrs auf alle Grenzbahnhöfe und Straßenübergänge im Bereich ausgedehnt worden. Der Dienst wird von Infanterie-Abteilungen mit Unterstützung tschechischer Gendarmerie verrichtet. Außerdem kreisfreie tschechische Artillerie die Grenze ab. Auf deutscher Seite verzichtet der Grenzschuh in gleicher Weise wie während des Krieges seinen Dienst, doch ist eine Verstärkung sofort eingetreten, als vor einiger Zeit eine Abteilung des Baudenkschutz-Regiments nach Ritter verlegt worden ist, die längs der ganzen Grenze hin patrouilliert. Zur weiteren Sicherung steht eine starke Abteilung Artillerie, ebenfalls der Baudenkschutz angestellt, in der Nähe von Ritter in Bereitschaft. Von neuverliehenen tschechisch-slowakischen Truppenannahmungen wird jetzt berichtet: So ist auch in dem am Hochwasser unwellen des Kurortes Dobin gelegenen Grenzort Schausendorf eine 200 Mann starke Infanterie-Abteilung eingesetzt. In dem alten benachbarten Großau steht zurzeit eine Abteilung des 18. tschechischen Infanterie-Regiments, ebenso eine Abteilung Drauzow; im böhmischen Teile des hat an der Grenze gelegenen Ort Ulbersdorf befindet sich ein Kommando von 50 Mann.

Die Befreiung von Nebelläden und Schneeläden auf der Straßenbahn ist mit Rücksicht auf die Fortsetzung der Bogen in der verlängerten Betriebszeit zu Verhinderung nicht zulässig. Dagegen können sie an Sonnabenden, an denen der Betrieb noch voll durchgeführt wird, auf den vorderen Plattformen der Bogen beobachtet werden, soweit Platz vorhanden ist. Schneeläden müssen am Zusammengebunden sein. Für jeden Nebelläden oder für ein oder zwei Paar zusammengebundene Schneeläden ist der Fahrpreis wie für eine erwachsene Person zu entrichten.

Auf den Straßenbahnen Mittwoch-Samstagsabend und Dienstag-Mittwoch-Samstag werden bis zu weiteren die Bogen an Sonnabenden nur von 8 Uhr nachmittags bis gegen 12 Uhr nachts verkehren. An den früher bekannten Verkehrssaisons der Werkstage ändert sich nichts.

Die neue Filmwoche. Die U.-T.-S.-S.-S. bringt den zweiten Teil des hochinteressanten Kulturfilm "Geheimnis Weben" von Dr. Paul Melchner und Georg Jacoby. — Die "Gala-Morgana" lädt zu einem neuen Stuart Webb vierjährigen Detektivroman "Der Stier von Salsband" und ein nettes Lustspiel "Ein kleiner Schwerpunkt". — Der fliegende Holländer ist jetzt im Prinzess-Theater zu sehen. Er ist unter Anlehnung an die Wagnerische Oper verstimmt. Ein dreifaches Lustspiel "Doch nicht machen, daß du wunderschön" verfolgt den Spieler von bis zu 12 Uhr nachmittags. — Die "Wolfsburg" ist jetzt im Stadttheater zu sehen. Er ist unter Anlehnung an die Wagnerische Oper verstimmt. Ein dreifaches Lustspiel "Doch nicht machen, daß du wunderschön" verfolgt den Spieler von bis zu 12 Uhr nachmittags. — Die "Wolfsburg" ist jetzt im Stadttheater zu sehen. Er ist unter Anlehnung an die Wagnerische Oper verstimmt. Ein dreifaches Lustspiel "Doch nicht machen, daß du wunderschön" verfolgt den Spieler von bis zu 12 Uhr nachmittags.

Am Samstagabend im Großen Kino hat der Kino-Bund der letzten Tage eine gute und sehr stilistische gezeigt. Eigentlich sind dort Konzerte von hiesigen Militärmusikern statt.

Am Sonnabendvormittag treten von heute an wieder eine ganze Vorbereitung neue neue Künster an. Die Direktion hat in einer Linie den bekannten Humoristen Paul Drax gewonnen, ferner seien noch genannt der Tanzmeister Hans Reiss, die Sängerin und Pianistin Ida von Bree, die Tanzmeisterin Miss Habenberg und die Sängerin Lilli Schäfer-Götz, deren Ballspiel verlängert worden ist. Als Solist agiert jetzt Carl Heinz und am Klavier Franz Wolf. Das Orchester steht unter der Leitung von Heinrich Eder. — Sarah Bernhardt am 30. und 31. Januar, nachmittags 4 Uhr, wurde der Problemhilm "Schöne des Volkes" zu ganz stilisierten vollständigen Preisen gezeigt. Gestern Sonnabend 14 und morgen Sonntag finden seine letzten Vorführungen statt, und zwar im zweiten Teile des großen Kinos-Nachmittagsprogramms, nämlich 7 Uhr das reizvolle "Situs-Programm" mit dem Sensations-Schauplatz von Adolf Steinmann "Die Verlorenen". — Komödie Blasphemie mit seiner Theatergesellschaft eröffnet heute Sonnabend im Victoria-Theater sein Dresdner Ballspiel, und zwar in dem Schwank "Familie Hannemann". Die Vorstellungen beginnen abends 7 Uhr, die Sonntags-Nachmittagsvorstellung um 8 Uhr.

Im Auguste-Theater im Tivoli-Vall fertigt heute, 1. Februar, Programmwechsel statt. Es sind wieder zwei alte Künste geworden, u. a. Deutschlands beliebteste Künste wie Reuenthe.

Ungewöhnliche Angebote haben im vergangenen Jahre eine Reihe von hiesigen Firma in der Breitstrasse für 30000 bis 40000 M. Schmuck. Sie wurden jetzt von der Kriminalpolizei festgestellt. — Ehemalige Angeklagte haben in der Breitstrasse einen Ladengeschäft eröffnet, das vor kurzem einem Tuchgeschäft in der Breitstrasse eines anderen Besuch machen und für etwa 20000 M. Stoffe und Kleider erworben, wurde von der Kriminalpolizei ermittelt und festgestellt. Der größte Teil der Diebesbeute konnte wieder herbeigeschafft werden.

Großbaude. Der idyllisch gelegene Ausflugsort "Die Biedenecke" feierte heute ein Jubiläum. Am 1. Februar vollendeten sich 650 Jahre, daß dieser Ort urkundlich erstmals genannt ist, und zwar in einer solchen vom 1. Februar 1250 des Hochstifts Meißen, in der der Ort mit als Weinberg "Biedene" bezeichnet wird.

Bautzen. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Hermann hat sein Amt in die Hände des ersten Stellvertretenden Vorstehenden Fabrikdirektors Jähne gelegt. Dieser Geschäft ist darauf zurückzuführen, daß Dr. Hermann anlässlich seiner in den Tagesschriften gebrachten Meldung von seiner Präsidenschaft im zukünftigen Städtestaate vor Rat und Stadtverordneten keine Erklärungnahme zur Wendenfrage vorlegen sollte, wobei es ihm nicht gelang, sich von dem gegebenen Verdachte zu reinigen. Von einer offiziellen Amtsinhaberlegung hat er abzusehen mit Rücksicht auf die wenigen Wochen, die das Städtekollegium noch tagen wird.

Gemeinsamer Kalender für heute.  
Mitt.-S. 8 Uhr. Grüne: Monatsber. 8 Uhr, Kreispol. 10 Uhr.  
Mitt.-S. 9 Uhr. Grenadier: Monatsversammlung, 10 Uhr. 11 Uhr. Befreiung.  
Mitt.-S. 10 Uhr. König Albert: Hauptversammlung, 11 Uhr. Bereitst.

Vorschläge für die Kriegsfrau.  
Hagebuttensuppe; Siegebraten mit Salzgurkensalat.

Wer ein Schreibwarengeschäft gründen möchte, wende sich an die Papier- und Schreibwaren-Großhandlung Hans Biberger, München, Sonnenstrasse 12 zwecks Lieferung hauptsächlich benötigter Waren eben zu erzielbaren Zahlungsbedingungen, mit Angabe, für welchen Betriebserwerben eingeschafft werden sollen. Vorschläge über Anzahl und Rüstung, Kostenlose Bezeichnung, futurale Bedienung.

Hoher Verdienst. Nach einem Perioden wird erfolglos behandelt, Räume bei Dresden in wagen Stufen gefunden, unter Garantie gebettelt. Besitzer, der mit Werten umgeht, kann Lizenz für das ehemalige Königs Sachsen erwerben. Umgehend zu wenden an C. Driver, Viehbegeistert, Gaberarum in Schleswig. Hausverwaltungen, Kundenw. Buch, Lösch. Waffe, Waffen u. Alteisen. Schriften, Schriftenwerke in Wagn Stufen. Preis 10 Pf.

Kommunalverband Dresden Stadt und Land.

Deutsche Demokratische Partei. Folgende Vorträge sind bei uns in Dresden erschienen:  
Professor Dr. Kraft: Was will die Deutsche Demokratische Partei.

Professor Dr. Schröder: Die nationalen Ziele der Deutschen Demokratischen Partei.  
Pastor Mensing: Die neue Kirche im neuen Staat.

Preis der Hefte 10 Pf.

Gente neu erschienen:  
Lehrer Erich Bischweg: Schule und Kirche im neuen Staat.

Preis 10 Pf.

Verein der Deutschen Demokratischen Partei für Dresden u. Umg. Geschäftsstelle: Ferdinandstrasse 7.

Flechtenleiden, Dauerbefestigung, Reichspatent. Gebotsposten gratis. Garnisonsdepot Halle a. S. 104

## Börsen- und Handelsteil.

**Um der Dresdner Börse.** Dresden; 11. Jan. Der Preiswerte der vielfachen Börse hat heute fast das gleiche Bild wie gestern; bei geringerem Unternehmungsbau bröckeln die Kurze vermehrter Aktienverlust weiter ab. So wurden Zimmermann, Görlitz, Gussball, Ölze, Dresdner Schlosszechen, Großenhainer Webkühl, Sandhammer, Rudau & Coessen, Görlitz, Cosznowitz, Görlitz, Vogt Lüttig, Seibel & Neumann, Görlitz-Grammefeld, Dresdner Papier, Unger & Hoffmann, Zschopfverein, von Heden, Pergamentfabrik Unterweißbach und Pergamentfabrik Rauschendorf abgegeben. Nur halten konnten sich gegen Wierling, Germania (über), Carl Haniel (über), Phönix, Hartmann (über), Schneider & Salzer, Vogt, Elbfähnle, Speicherfirma Nielsa, Vereinigte Eisenhütte, Vereinigte Wagner Papier, sowie Rigi. Um Rentenmarken verzeichneten besonders Pfandbriefe gute Umsätze.

**Berlin, 21. Jan.** (Sig. Drahtmeil.) Die Handelsbörse eröffnete in wesentlich freundlicherer Haltung als gestern. Das Gemäß hielt sich jedoch in engen Gruppen und wurde im wesentlichen von der bewusstmäßigen Spekulation bestimmt. Das Publikum stellte sich vorläufig zurück. Am Montagmärkte konnten sich schon zu Beginn des Verkaufs überwiegend Kurzdefferrungen vollziehen, die sich im Laufe der Börse noch verstärkten. Im Schiffahrtssektor gab es zwischen den Reedereien und Gesellschaften erzielte Einigung Kürzung, so lagerten hier besonders Hansa, Union, welche logen uneinheitlich. Von Elektrowerken Bergmann seit dem letzten Anlaufen gut behauptet, Kriegsanleihen zu etwa 81 % getragen. Tägliche Gold war zu 4% und darunter erhältlich. Die Schatzindustrie erfuhr im Verlaufe der Börse eine nicht unerhebliche Aufhebung.

**Verstärkte Produktionskrise.** Nach dem fortgesetzten Karten Angebot zu urteilen, müssen die Gemeindeverwaltungen ihren Verbrauch von Süßen weit überschreiten haben. Auch von Zuckerzubehör weinen höhere Preistaben zur Versickerung neuerdings erfolgt zu sein. Der Abzug von beiden Sorten ließ aber trotz der geringen Nachfrage von Süßwaren sehr zu wünschen übrig, woran noch wie vor die Schwierigkeit, die Ware ohne Verminderung des Verbrauchsverlustes ihrer Bestimmung auszuhören, die Schuld trug. Vom Osten lagen weitere Anstellungen von Stroh vor, denen wenig Beachtung geschenkt wurde. Heute war auch auf Ablösung höher zu laufen. Sehr umfangreich sind die Angebote von Herbern, jedoch erschwert die Unnachgiebigkeit der Eigner, die zum Teil auf die hohen Aufzügen zurückzuführen sind, das Geschäft. Zum Anfang mit Energie war die Nachfrage wieder höher wie im Anfang. — Metzger Katt, Schön.

**Verlegung der Baumwollwarenmesse.** Der Verband der deutschen Baumwollwarenfirmen hat mit Zustimmung des Rates der Stadt Leipzig beschlossen, die diesjährige Baumwollwaren-Mustermesse vom 27. April auf den 4. Mai zu verschieben. Die Veranstaltung zu dieser Stunde ist die Verlegung der einziger Großjahrsmarkt Mustermesse auf den 27. April. Demgegenüber ist auch die damit im Zusammenhang stehende Pelzwaren-Neuhaltungsausstellung auf den gleichen Termin verschoben worden.

**Sächsisches Staatsministerium.** Eingetragen waren Ende Januar 1919: 281 Konten im Gesamtbetrag von 226 825 000 M.

Der Güterverkehr nach dem belasteten Unschuldnahmen Gebiet einschließlich des Gebietes der Kreisstadt Zwickau, Annaberg, Mainz und Erzgebirge ist anderweitig geregelt worden. In Stelle der bisherigen Bestimmungen sind neue getreten.

**Görlitzer Kleinbahngesellschaft.** W. G. vorm. Müller & Söhne, A.-G., in Freiberg. Die Vermaltung beansprucht eine Dividende von wieder 15%.

Der Deutsche Brauerbund wird demnächst in Berlin eine Sitzung des großen Ausschusses abhalten, in dem zu der Frage der Bierbewegung Stellung genommen werden wird. Im Zusammenhang damit wird auch über die Frage einer Herausstellung der Bierpreise zu beschließen sein. Eine weitesten sehr wertvollen Vorausgang der Verhandlungen wird die Frage des Stammwurzelgehaltes bilden. Im Hinblick auf die verringerte Getreizusageung drückt sich entgegen den Wünschen des Brauwerbes eine weitere Verringerung des Stammwurzelgehaltes als notwendig erweisen. In der Versammlung wird auch der Umstand zur Sprache kommen, daß das bairische Brauwerbe mit 15 % des Bierverbrauchs am meisten beliefert worden ist, während die außerbairischen Brauereien nur 5 % erhalten. Zur Ausführung des Bierherugesetzes vom 26. Juli 1918 bereitet das Reichsministerium eine Kontingenzordnung vor.

**Dividendenverhältnisse.** Augsburger Kommagarnspinnerei in Augsburg wieder 14%. — Baumwollweberei Böhlingsmühle, Sig in Augsburg, wieder 8,04%. — Städter Leberfabrik, A.-G., in Göde, wieder 12%. — Mössbacher Aktienbrauerei vorm. Hübler in Mössbach in Göde wieder 12%.

**Amtlich notierte Devisenkurse vom 31. Januar.**

Unverändert: bis auf Wien-Budapest, das von 51,70 bzw.

51,80 auf 51,45 bzw. 51,55 zurückging.

**Konkurrenz, Zahlungsbedingungen usw.**

**Sächsische Baumwollseide:** Marcella Henriette Emeline verehel.

**Österreicher:** Goedel, Chemnitz-Gablenz (Chemnitz).

**Abwehrschäfte:** Kaufmann Arrix Küpper, Berlin (Berlin-Schöneberg). Helga Julius Bors, Frankfurt a. M. Marie Knobbe, Grimma. Franz Kubitschki, Schwerin.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: daß der Inhaber der Firma Hahn & Trautner in Dresden, Karl Ferdinand Franz Trautner, geboren und die Vergnügungsgesellschaft Frieda Elle Trautner geb. Sieg in Dresden Inhaberin ist; — die Firma Karl Gohmeller in Dresden und als Inhaber der Kommerzialagentur Karl Friedrich Wilhelm Gohmeller in Schwarzenberg; — die Firma Georg Jacoby in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Georg Jacoby in Dresden; — die Firma Union Numrich in Dresden und als Inhaber der Handelsgeellschaft Georg Bach in Dresden aufgelöst und der Gesellschafter Lorenz Müller ausschieden ist, sowie, daß der Gesellschafter Otto Sänger das Handelsgefecht und die Firma als Alleinhaber fortführte.

**Oberbürgermeister Reimerich in Magdeburg ist am 1. Mai nach 32-jähriger Dienstzeit in der Stadtverwaltung wegen eines schweren Herzleidens in den Ruhestand.**

**Flugdienst zwischen Weimar und Berlin.** Während der Nationalversammlung in Weimar wird nun doch noch ein Flugpostdienst zwischen Weimar und Berlin eingerichtet. Es ist eine zweimalige Verbindung täglich hin und zurück in Richtung genommen. Die Flugpost wird auch zu brieflichen Mitteilungen benutzt werden können.

**Die tschechische Umtriebe in Saaz in Böhmen.** Man schreibt und: Montag den 27. Jan. war hier ein die ganze Bevölkerung der Stadt erhabender aufregender Tag durch das fanatische Auftreten der tschechischen Verbündungstruppen. Es wurde das sogenannte Denkmal des großen Wallfahrers Joseph II vom Sockel herabgerissen, dem Standbild der Kopf abgeschlagen, den die tschechischen Soldaten auf einer Stange herumtrugen; den übrigen Teil der Statue schleiften sie mit einem Strick über den Marktplatz zur Eger und warfen die Statue ins Wasser. Dabei brüllten sie tschechische Lieder. Ein alter 74-jähriger unglücklicher Bürger der Stadt, dessen Verbrechen nur darüber stand, mit dem Kopfe geschlüsselt zu haben, wurde gleich drei anderen Personen blutig geschlagen. Nur der Aufstandshaltung der Bevölkerung war es zu danken, daß es wegen dieses Verbrechens der tschechischen Soldaten nicht zu weiterem Blutvergießen kam."

## Sportnachrichten.

**Stand der Gaufriegsmeisterschaft im Sen. Klasse.** Da nun noch einige Spiele bis zur Erledigung der Gaufriegsmeisterschaft ausstehen, so ist es von Interesse, wie es um das Punktzehntum der einzelnen Vereine steht. Die erste Stelle nimmt Guts-Muhs ein, der 28 Punkte erreichte, 5 Punkte einbüßt und noch 2 Spiele ausstehen hat. Er gewann sämtliche Spiele der ersten Serie. Mit 20 Punkten folgt Dresdner Sport-Club, der 6 Punkte verlor und noch 8 Spiele auszutragen hat. Die dritte Stelle nimmt Fußballdring ein mit 18 Punkten, der ebenfalls 6 Punkte auf dem Berlukonto notierte und noch 4 Spiele ausstehen hat. 17 Punkte errang der leige Gaufriegsmeisterschafts-Verein e. V. S. Sachsen bei 9 Verlustpunkten und noch 8 zu liefernden Spielen. An dieser Stelle steht mit 12 Punkten Spielvereinigung mit noch 6 rückständigen Spielen. Es folgen dann Sportverein 06 mit 8 Punkten und noch 4 Spielen, Sportheim mit 6 Punkten und noch 3 Spielen. Überzeugt sind hierbei die noch schwedenden Vereiche geblieben.

**Witterungsbericht für den Wintersport.**  
Von Göttelau: Vorzügliche Rodelbahn, günstiges Eis, gefährliche Schleitbahnen, 30 Centimeter Schnee, 5 Grad Kälte, wunderbauler Baukreis.

# Vorteilhafte Damen-Bekleidung in überwältigender Auswahl.

Jacken-Kleider  
75,00, 125,00,  
195,00, 350,00.

Seidene Kleider  
215,00, 275,00,  
325,00 450,00.

Kinder-Mäntel  
in prachtvollen Stoffen.

Mäntel

ohne Bezugschein erhältlich

45,00 68,00 95,00 135,00 195,00

Seidene Blusen  
42,00, 58,00,  
75,00, 110,00.

Kleider-Röcke  
55,00, 68,00,  
95,00, 115,00.

Kinder-Kleider  
in Woll- und Seidenstoffen.

Im Eingangs-Schaufenster ausgestellt

Uebergangs-Hüte

Im Eingangs-Schaufenster ausgestellt

Sämtliche Waren sind ohne Bezugschein.

# ALSBERG

Wilsdruffer Straße 6, 8, 10.

Der Staatswagen brach, —  
Ran Weh und Ach!  
Die rohe Kraft  
Ihn nicht vorwärts schafft —  
Den Wagner herbei, einen  
tückigen Schmied, —  
Greift in die Speichen, holt  
Alles mit!  
**Wahl Liste Wagner-Schmidt.**

Keine Zersplitterung!

Wählt gut sächslich!  
Gut sächslich ist deutsch-national!

Alle für Liste Wagner!

Deutsch-nationale Volkspartei.

Welche Fabrik liefert  
groß Schmierseife?

Offerten an J. Baron, Berlin N. 29, Fennstr. 57.

Beim Frauenwahlrecht jede zählt,

Die sächs'sche Frau nur

Wagner wählt!

Achtung! Kapitalisten!

Wie stellt sich eine Lebensversicherung im Falle

eines Staatskonkurses?

Vorteilhafte Auskunft erzielt alle Berisch-Gesellschaft.  
Schließt Lebensversicherungen ab durch einmalige Einzahlungen! Kinder vom 7. Lebensjahr ab werden versichert. Disk. Auskunft unter K. L. 660 a. d. Exp. d. Bl.

**Zeitungsfabrikate**  
u. Schilder u. Schrift. Ringe,  
Secten u. w. Schreibt sofort u.  
preisw. Ziffernbericht.

**Möbeltransporte,  
Möbelinstellung.**

Zoh. Ritter, Heitestr. 20.

**Reparaturen u. Neu-**

**widlung an**

**Elektromotoren**

elektr. Schneidstossen

Edwin Essener,

Friedrichstraße 34. T. 12773

Unterholzschiff. Motor  
zu höchsten Preisen.

Durch „Kraft“ zum Sieg am 2. Februar 1919!  
Wählt darum die Liste der Deutschen Demokratischen Partei.

**Deutschnationalen Volkspartei.**  
Frauenbrigade.  
**Öffentliche Wählerversammlung**  
Kleinzeichnachwitz, Goldene Stunde,  
Sonntagabend den 1. Februar nachm. 14 Uhr  
Vortrag Frau Mily Blüthmann:  
„Deutschnational und die Wahlen  
zur Volksversammlung“  
Sonntagabend den 1. Februar abends 14 Uhr  
Lauderhaus, Endaus Saal:  
Vortrag von Fräulein Röhl: „Wie steht  
die deutschnationalen Frau zum  
Parteigebiete?“  
Eintritt frei. — Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Wählt deutschnational! Liste:  
Wagner, Hofmann, Ossian Schmidt!

**Deutschnationalen Volkspartei.**  
Öffentliche Wählerversammlung  
Sonntagabend den 1. Februar abends 14 Uhr  
Blasewitz, Dampfschiffshotel  
**W. von Blumenthal**  
„Gutsächsisch - deutschnational“.  
Eintritt frei.  
Wählt deutschnational!  
Liste Wagner - Hofmann - Ossian Schmidt.

**Deutsche Volkspartei.**  
Große öffentliche  
**Wählerversammlung**  
Sonntagabend den 1. Februar 1919  
abends 14 Uhr  
im Saale des Gewerbehause.  
Redner:  
Staatsminister a. D. Dr. Koch,  
Rechtsanwalt Dr. Fritz Kaiser.  
Anschl. freie Ansprache.  
Wählt Blüher - Blüher - Blüher!!!!

**Deutsche Demokratische Partei.**  
Sonntagabend den 1. Februar abends 7½ Uhr  
**Öffentliche Versammlung**  
Künstlerhaus, Albrechtstrasse  
Privatdozent Dr. Brahm:  
Die Grundäste der verschiedenen Parteien -  
ein Vergleich.  
Nach dem Vortrage freie Ansprache.  
Wählt die Liste „Kraft“.

**Deutsche Demokratische Partei.**  
Sonntagabend den 1. Februar abends 7½ Uhr  
**Öffentliche Versammlung**  
Saal des Hausfrauenbundes,  
Windelmannstrasse 4.  
Dr. Seber, Dresden:  
„Vor der Volkskammerwahl“.  
Nach dem Vortrage freie Ansprache.  
Wählt die Liste „Kraft“.

**Deutsche Demokratische Partei**  
Sonntagabend den 1. Februar 1919  
abends 7½ Uhr  
**Öffentliche Versammlung**  
Palmenhof, Virnische Straße.  
Pastor Mensing:  
Die neue Kirche im neuen Staat.  
Nach dem Vortrage freie Ansprache.  
Wählt die Liste „Kraft“.

**Geschäfts-Uebernahme.**  
Die seit Jahren bestehende Reinholzhandlung der Frau  
**Anna Oswald, Villitorialstraße 12,**  
habe ich am heutigen Tage lästig erwoben.  
Indem ich bitte, das meiner Vorgängerin bewiesene  
Wohlwollen auch mir gütig zu sein werden zu lassen,  
möchte ich der sehr geehrten Kandidatin auch weiterhin  
ausmerksamste Bedienung mir nur besser u. fröhlich wahrnehmen.  
Dresden-L., Villitorialstr. 12, den 1. Februar 1919.  
Tel. 16350. Hochachtungsvoll Gerhard Wirth.  
Spezialität: Täglich frisch gebratenes Geißfleisch.  
Für das mir seit 10 Jahren bewiesene Vertrauen  
möchte ich meiner sehr geehrten Kundin herzlich und  
bitte, dass sie auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.  
Dresden-L., den 1. Februar 1919.  
Anna Oswald.

**Deutschnationalen Volkspartei.**  
Allgemeine  
demokratische Partei  
für Sachsen.  
**Öffentl. Wählerversammlung**  
Sonntagabend den 1. Februar, abends 14 Uhr,  
Vereinshaus, Jägerndorffstraße.  
Fabrikdirektor  
**Max Lehnig:** von Reitzenstein:  
„Wirtschaftliche und  
staatliche Lebens-  
bedingungen.“  
„Die unabdingte Not-  
wendigkeit einer  
lebensfähigen Sach-  
sen durch Ver-  
größerung.“  
„Gedanken über einen  
Volkerbund.“  
Eintritt frei!  
Wählt Wagner!

## Die leichthinige Wirtschaft der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokraten, sobald sie die Macht  
hatten,  
haben die Inflation erhöht,  
haben die Steuerhöhung erhöht,  
haben die Landböden freigegeben.

Die Folgen kommen jetzt zu Tage. Wie ein  
Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“ vom  
28. Januar besagt, wurde in den Groß-Berliner  
Arbeitsräten am Sonnabend bekanntgegeben,  
dass bei längerem Verzögern im Eingang der  
Lebensmittelhilfe Amerikas mit einer allgemeinen,  
sehr beträchtlichen Herabsetzung der  
bisherigen Lebensmittelration für Ende  
März zu rechnen sei.

Die „Tägliche Rundschau“ hatte bekannt-  
gegeben, dass alle Vororte in Groß-Berlin und  
Haushaltungen bis auf 1 Kg. Mehl und 1 Kg.  
Fleisch beklagt werden sollen. Bis zu den  
Wahlen wurde das amtlich abgelenkt. Jetzt  
haben alle Rüstungsbetriebe folgende Verfügung  
der Lebensmittelstelle Groß-Berlin in Händen:

Auf Grund der Bekanntmachungen  
über Auskunftspflicht vom 12. Juli 1917  
(Reichsgesetzblatt Seite 604 ff.) fordern  
wir Sie hierdurch auf, uns Ihre geläufigen  
Lebensmittelvorräte, gleichgültig, wo Sie  
sie befinden, nach Art, Menge und Lager-  
stelle anzugeben. Die Anzeige hat sich  
auf alle Lebensmittel, unabhängig davon,  
ob sie behördlich überwiesen oder ander-  
weit erworben sind, zu erstrecken.

Die Anzeige ist binnen einer Woche,  
d. h. bis zum 28. Januar d. J., an den  
Lebensmittelverein Groß-Berlin, Stelle  
I, Spandauer Straße 1, Aufgang 1,  
zu richten.

Wer vorjährig oder so häufig die Aus-  
kunft nicht in der gleichen Frist erliegt  
oder unrichtig oder unvollständig An-  
gaben macht, sei sich noch § 6 der Be-  
kanntmachung über Auskunftspflicht der  
Besetzung aus.

Behalten wird nach diesem prompten Ein-  
geständnis niemand mehr an das Tennen der  
Regierung glauben und jeder sich versichert halten,  
dass die nötigeren Maßnahmen, die Schnellheit in  
jedem Privathaushalt und die Größenordnung einer  
Sammlung von Denunziationen, folgen werden,  
sobald man „regierungsetätig“ davon keinen Wahl-  
recht zu befürchten braucht.

Die Landvergängungen geben, weil sie in  
der furchtbaren Zeit so nötig, weiter; auch die  
Rinos — angeblich ungeheuer. Über trog. Voden  
und Influenza haben die Krankenhäuser zum  
Teil keine Röhren mehr. Die Diatonisenanstalt  
hat das halbe Krankenhaus lächerlich müssen, bald  
ruht das ganze. Um die paar Röhren für Haus-  
brand müssen wir Stundenlang Polonaise im  
Schnee stehen.

**Wähler und Wählerinnen!**  
Bekämpft die sozialdemokratische  
Misswirtschaft!  
Wählt deutschnational!  
Liste Wagner!

## Ueberzeugungstreue.

Ein Staat kann seine Zukunft nur auf charakter-  
feste und überzeugungstreue Volksgenossen  
gründen. Gibt es solche in großer Anzahl in der  
Deutschen Demokratischen Partei?

Wenn wir die Reichen durchleben, erblicken wir  
so viele, die bis vor kurzem noch „überzeugte  
Monarchisten“ waren. Sie kreuzen sich der Hals-  
beweis des Königs, waren zum Teil glücklich, wenn  
ein buntes Bandchen in ihr Knopfloch rückte oder  
ein Titel ihnen zufiel. Zu Kaiser und Königs  
Geburtstag tauselten sie mit in tabaklosem Kraut,  
tranken das erste Glas Getränk auf das Wohl Sr. Majestät und gelobten, dem Monarchen den letzten  
Tropfen Butes zu weihen.

Man kann verhehlen, wenn bejammerte Menschen  
sich auf den Boden der Tatsachen stellen. Allein  
mit wehenden Flaggens könnten in das andere  
Lager hinüberzulaufen und öffentlich zu  
verbrennen, was sie bisher als hoch und  
heilig feierlich haben, das ist wahrlich keine  
Ueberzeugungstreue.

Die unentschiedenen Wähler, die Ihr das  
letzte Mal den Demokraten Eure Summe gäbt,  
verlaufen die Reichen dieser politischen Weiter-  
fahnen! Nur der fratzolle nationale Gedanke  
kann uns retten.

Darum wählt deutschnational, wählt die  
Liste Dr. Wagner!

## Die Deutsche Volkspartei

hat im städtischen Wahlkreis  
ohne Presse, ohne Organisation,  
ohne die Riesensummen,  
die den anderen Parteien zur Verfügung standen, lediglich durch  
Die Werbeträger ihrer Ideen  
und ihrer Persönlichkeiten

hat 100 000 Stimmen erzielt. Wo sie von der Stütze der Zeit mit den Wählern  
in Führung treten konnte, ist sie die stärkste nichtsozialistische Partei geworden.

So erhielten  
die Kleinelite: in Dresden 46813 Stimmen, in Freiberg 4561 Stimmen;  
Knappeelite: 44764 2817  
Rödigelite: 30612 1862

**Wähler, lasst Euch nicht verblüffen!**  
Der Deutschen Volkspartei gehört die Zukunft!  
**Wählt am 2. Februar die Blüherliste!**

Glühstrümpfe  
hohe Qualität, jede Art,  
solange wie Vorrat reicht

3 Stück 2,75 M.  
Otto Graichen  
Trompeterstr. 15  
Centraltheater-Passage

Zähne  
Instandsetzungs-  
Institut  
Annenstrasse  
23/5  
Für Überempfindliche!  
Im Annenhof

Hautjucken  
gebräunte man die Kinder die  
Sudorela - Kühlspülung.  
Dose 1,25,- 1,50,- 2,- 2,50,-  
Salomon - Apotheke  
Dresden-L., Neumarkt 6.

Thermos-Flaschen  
halten kalt und heiß  
Donath  
Dippoldiswalde, Platz 2.

Diese  
Spreuss-Soda  
H. H. ges. ges.

kostet  
20 Mark.

Kasse Dresden  
Schiffstr. 10-12

Makko-  
Unterhosen  
Aermelwesten  
Fußschlips  
Kamerhuis  
Herr-Artik. 1  
Prager Str. 6

Neuzzeitliche  
**HERREN-**  
**ZIMMER**  
auch Ihr  
Privatkonto:  
Reisegest., leicht Einge.,  
Farbe nach Wunsch.  
Boote Werkstattloft  
M. & R. ZOCHER  
Vulcan 11, Döbeln

Sommer-  
Hüte  
zum Umrinnen  
auf neuzeitliche  
Formen nur auf  
Jeder entsprechende  
H. Hensel  
Zinzendorfstr. 51

Gummiwaren  
Spül- u. Rein., Edelstahl,  
Unterlagen, Monats-  
kalender, Schreibblätter, Gep-  
fallblätter, etc.

I. Luftkissen  
Frau Heusinger,  
Ritterstr. 27  
15 P.M. Petrol-Motor  
zu verkaufen. Offenbar  
R. M. N. 804 Ges. & Bl.

## Allgemeine Demokratische Partei für Sachsen.

Geschäftsstelle: Dresden, Struvestr. 15.

## Sächsische Männer und Frauen!

Wählt bei der sächsischen Landeswahl gute  
Sachsen. Wählt Liste mit Solche  
Wagner, Hofmann, Ossian Schmidt.

Wer wählt „Kraft“,  
Sich selber strafft.

Wer „Wagner“ wählt,  
Den Staat erhält.

**Statt Anzeigen!**  
Von Ihrer am 30. Januar vollzogenen Ver-  
mählung geben geziemend Kenntnis  
**Hauptmann Hermann von Detten**  
und  
**Frau Edith von Detten**  
geb. Kipke.  
Dresden-Neustadt, Heideparkstr. 8.

Heute früh verließt sonst nach längeren  
Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter  
**Frau Pauline verw. Dörsam**  
verm. gew. Nitschel,  
Dresden u. Strelitz, den 30. Januar 1919.  
In tiefer Trauer: Fritz Strelitz  
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag 1/4 Uhr von  
der Halle des Trinitatisfriedhofes statt.

**Stur hierdurch.**  
Gestern morgen 8 Uhr entschlief infolge Ge-  
bärndes in ihrem 69. Lebensjahr unsere  
liebe und gute Mutter und Großmutter  
**Frau Hofrat Marie Luise**  
verw. Büttner geb. Reinhard.  
In tiefstem Schmerz zeigen dies im Namen  
der übrigen Hinterbliebenen an

**Lenchen Büttner,**  
**Heinz Büttner**  
als Enkel

Radeburg und Niederlößnitz, Sa.,  
am 30. Januar 1919.

Die Einäscherung findet am Montag den  
3. Februar 8 Uhr nachmittags im Strelitzstum  
zu Dresden-Strelitz statt.

**Richternachrichten**  
für den 4. Sonntag nach Epiphania, den 2. Februar 1919,  
und die folgenden Wochenstage.

**A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.**

Zug. Sonn.: 10. 16-20. Abends: 18. 8. 23-27.

Quara. Sohn. u. Söhnenstr. 10 Am. 110 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Schell. 112; Dr. Krümer. 6 G. Oberpred.

Dr. Dr. Sch

## BELVEDERE DRESDEN

### SPIELPLAN

Februar 1919.

#### Paul Jülich

Humorist.

Ines van Bree, Mia Fahlenberg.  
Spitzen- u. Phantasie-Tanz.

#### Hans René

Damendarsteller  
in seinen Verwandlungen.

Carl Heinz, Eleonore Schröder-Grätz  
Chansons u. Ansager Koloratursängerin  
(Verlängertes Gastspiel.)

Am Flügel: Frank Holtz.  
Orchester: Heinz Elber.

## BUNTES THEATER

im Tivoli-Palast Wettinerstr. 12  
Februar 20584

abends 7 Uhr

### Weitere Künstler-Abende

dazu

### Tanz! Musik! Humor!

in der intimen Künstlerklause.

## RÖNIGSHOF-Theater.

Täglich Umfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
„Am Brunnen vor dem Tore“

Singspiel-Operette in 3 Akten von  
Oscar Feitz. Musik von Walter Goetz.  
Veste Strakenbahn Stadtwaage 9.45.  
Fernsprecher 13415.

## Görlitzer Str. 6. Thalia-Tymians Theater

Umfang 7 Uhr, Sonntags 11, 3 und 7 Uhr.

Der total neue Spielplan.

## Um 10000 Mark!

Ein lustiger Gaunerstreich v. M. Neumann.

## „O, herrliche Jugend!“

Lebendiges Lied v. Winter-Tymians.  
Persönliches Auftritt Dir. Winter-Tymians.  
Alle Künstler in neuen Nummern.

Vorverkauf 10 bis 2 und ab 5 Uhr im T. T. T.

## SARRASANI

Täglich 7 Uhr abends

### „Die Verlorenen“

Mittwochs, Sonnabends, Sonntags  
3 Uhr nachmittags

Der Problemfilm „Söhne des Volkes“

In beiden Vorstellungen  
9 grosse Circus-Nummern!

Vorverkauf an der Circuskasse und im Re-Ka.  
Trocadero: Das führende Cabaret Sachsen.

AB HEUTE

## TROCADERO-KABARETT

### ARLETTA HYPIUSOVA

Bulgar. Kammer-sängerin a. D.

### HEINZ HEINE : O. PRITSCHE

Haddenfeld - Wanders - Renard

### HUMOR : TANZ

8 Uhr

Fernspr. 10520

## Dresdner Kaufmannschaft.

Im großen Saal - Ostra-Allee 9.

## Bellachini

Theater Nachs.

Gente Sonnabend, 7½ Uhr abends

Extra spiritistische Vorstellung

Morgen Sonntag 4 u. 7½ abends

### 2 spiritistische Vorstellungen 2

4 Uhr nachm. Kleine Freie Familien- u. Schüler-Vorstellung.

Vorverkauf: Nur im Büro der Kaufmannschaft von 11-1 Uhr.

## Carolasee-Eisbahn.

Heute Militär-Konzert (Gardereiter).  
Umfang 1½ Uhr.

## Viktoria-Theater.

Neu! Gente 7 Uhr Neu!

### Komiker Blatzheim

und Gesellschaft in dem Schauspiel „Familie Hannemann“.

Sonnabend 2 Vorstellungen.

Nachm. 3 (ermäß. Preise) u. abends 7 Uhr.

In beiden Blatzheim in „Familie Hannemann“.

20 Gros. billetter

welch d. Brand beschädigt

Entschädigungs-

Wärmeleidens-

Modellites

u. vieles anderes mehr.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15

Centraltheater, Böhlitz.

Elektr. Pianos,

in Größe, mit Telephon und

Monopolie verkaufen

preiswert

Urbas & Reissauer

Hölderlin, Weidendalitz.

Strause's

Weinstuben,

50 Mathildenstr. 50,

an der Villiger Straße.

Gute Käufe.

Otto Graichen,

Trompeterstr. 15

Centraltheater, Böhlitz.

Neuer Dresden

Shierschutz-Verein

Mahorui und Böhlitz.

Der Winter, wenn auch

spät, macht sich bemerkbar.

Schlägt die Zugtiere durch

Zudecken bei der Räte und

lässt sie möglichst an einem

aufgeräumten Ort ruhen,

erwähnt bei großer Räte vor

dem Anliegen die Gebisse der

Zweide. Nehmt auch auf

der Vogel an und füllt

solche, lo gut Sie können.

Neuer Dresden

Unterschutz-Verein

Gerickestr. 12, II.

Kann mir jemand Nachricht

geben über den Kriegs-

Karl Eberwein (aus

Dresden). Sächs. Art.

Art. Reg. 32, 3. Rom. 7

Uhr. Dehr. 1918 sind alle

Vereine und Böhlitz

vereinigt worden.

Neuer Dresden

Unterschutz-Verein

Gerickestr. 12, II.

Die Deutsche Demokratische Partei.

Die Deutsche Demokratische Partei

Ist die einzige Partei, die an aussichtsreicher

Stelle einen

Geistlichen

als Kandidaten zur Volkskammer aufgestellt hat.

Wer also will, daß ein Geistlicher, dem ja die

eine Freize

von Kirche und Staat

am nahesten geht, die in der Volkskammer be-

treibt, muß werben für die

Deutsche Demokratische Partei,

stimmen für

„Liste Kraft!“

Opernhaus.

Die Opernhaus.